

amt gestellten Aufgaben konzentriert hatte. Die Hauptschwäche des Genossen Preßler, bei deren Überwindung ihm die Parteiorganisation helfen muß, besteht darin, daß er sich nicht genügend auf die Kraft des Kollektivs stützt.

Bei der Durchführung des Offenstallbauprogramms, wie es von der Bezirksleitung der Partei beschlossen war, traten Mängel und Schwächen in der Standortfestlegung auf. Genosse Emmerich, der hierfür die Verantwortung trägt, hatte den Ernst der Situation auf diesem Gebiet unserer Bauaufgaben nicht richtig eingeschätzt. Die Diskussion darüber in unserer Parteigruppe war Ausdruck des Bemühens aller Genossen, aus den Fehlern zu lernen und sich einen besseren Arbeitsstil anzueignen.

Die Auseinandersetzungen über den Arbeitsstil wirkten sich auf die Arbeit im Bezirksbauamt positiv aus. Es wurde dazu übergegangen, einzelnen Genossen und Kollegen bestimmte langfristige Aufträge zu erteilen. Der Genosse Knackfuß erhielt z. B. den Auftrag, die Produktionsaufnahme im Betonwerk Lindenau zu sichern. Indem Genosse Knackfuß dort auch gleichzeitig körperliche Arbeit leistet, entwickelt er den neuen, mit der Praxis eng verbundenen Arbeitsstil, wie ihn die Partei von jedem Mitarbeiter im Staatsapparat fordert.

In der Parteigruppe wurden wir uns auch darüber klar, daß die richtige Zusammenarbeit des Bezirksbauamtes mit dem Bezirksvorstand der IG Bau-Holz von großer Bedeutung ist. Ihre bisherige Unterschätzung war nichts anderes als der Ausdruck einer ideologischen Schwäche unserer Parteilarbeit. Jetzt verbessert sich die Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft. Im August fand eine Bezirksberatung für den Wirtschaftszweig Bauwesen auf der Baustelle der Oper in Leipzig statt. Diese Konferenz wurde von den Genossen des Bezirksbauamtes und dem Bezirksvorstand der IG Bau-Holz gemeinsam vorbereitet. Alle wichtigen Maßnahmen, die sich für uns aus der Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages ergeben, wurden hier in einer Arbeitsentschließung festgelegt. Ihre Durchführung wird gemeinsam mit der IG Bau-Holz auf den Tagungen mit den Kreisbaudirektoren und den Kreisvorständen der IG Bau-Holz an Ort und Stelle kontrolliert.

In der genannten Entschließung wurde die Veränderung der sozial-ökonomischen Struktur im Bauwesen mit als Hauptaufgabe herausgestellt. In der Parteigruppe des Bezirksbauamtes bestanden bis dahin in dieser Frage noch gewisse Unklarheiten, die wir erst in längeren Diskussionen beseitigt hatten. Danach hatten wir eine Verwaltungsberatung unserer Gewerkschaftsgruppe durchgeführt, wo speziell die Probleme, die mit der Bildung von Produktionsgenossenschaften des Bauhandwerks auftreten, behandelt wurden. Das war für alle Mitarbeiter eine gute Schulung und gleichzeitig der Auftakt für die politische Vorbereitung der für den Monat November geplanten Bezirkskonferenz sämtlicher Produktionsgenossenschaften des Bauhandwerks in den einzelnen Kreisen des Bezirks.

In unserem Maßnahmeplan zur Auswertung der Beschlüsse des V. Parteitages war auch festgelegt, daß den Kreisen eine gute Anleitung zur Aufstellung von Programmen für die sozialistische Umgestaltung des Bauwesens zu geben ist. Den Kreisen wird geholfen, ihre Programme mit den Bauarbeitern, Parteien und Massenorganisationen zu beraten und sie erst dann dem Rat des Kreises bzw. dem Kreistag zur Beschlußfassung vorzulegen.